

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 68 (2012)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Briefkasten

Bearbeitet von **Jilline Bornand**  
und **Andrea Grigoleit**,  
**Compendio Bildungsmedien AG**

**Frage:** Schreibt man **Vorschlagscharakter** oder **Vorschlagcharakter**?

*Antwort:* Die Frage nach dem Fugen-s oder Binde-s taucht immer wieder auf. «Richtiges Deutsch» (Verlag NZZ) schreibt dazu: «Tatsächlich ist denn auch keiner der vielen Grammatiker, die sich mit dem Fugen-s befasst haben, in befriedigender Weise damit fertig geworden.» Wohl gibt es eine Reihe von Regeln, wo der Sprachgebrauch als fest bezeichnet werden kann, daneben aber setzt sich die lebendige Sprache unbekümmert über jede grammatische Logik hinweg.

Mit Fugen-s werden grundsätzlich geschrieben: 1. männliche und sächliche Bestimmungswörter auf *-tum*, meist auch auf *-ing* und *-ling*: Irrtumsvorbehalt, Lehrlingsabteilung; 2. weibliche Nomen auf *-heit*, *-keit*, *-schaft*, *-ung*, *-ut*, *-ion*, *-tät*: Sicherheitsventil, Kapazitätserhöhung; 3. auch Wörter, die selbst schon zusammengesetzt sind: Allerweltsmann, vorschriftsgemäss. Ohne Fugen-s bleiben weibliche Wörter auf *-e* (Ausnahme: Liebe) und weibliche *einsilbige* Wörter: Weiherede, Notlösung. Sie sehen, Ihr Typ ist nicht dabei.

Demnach gibt es für Zusammensetzungen mit «Vorschlag» keine feste Regel. Wir würden eher Vorschlagscharakter schreiben. Der Rechtschreib-Duden führt auf: Vorschlaghammer, aber Vorschlagsrecht. Im «Grossen Wörterbuch der deutschen Sprache» (Duden-Verlag) finden sich noch: Vorschlagsliste, Vorschlagswesen.

**Frage:** Welches ist die korrekte Schreibung von «**au pair**»? Wie lautet der Plural?

*Antwort:* Die Schreibung *au pair* ist korrekt. Der Plural muss umschrieben werden: *Au-pair-Stellen*, *Au-pair-Mädchen*.

**Frage:** Sagt man «**betreffend Ihren Vorschlag**» oder «**Ihrem**» Vorschlag, und wird diese Klausel mit Kommas abgetrennt?

*Antwort:* Das Partizip «betreffend» wird heute auch als Präposition verwendet. Kennzeichnend für die Verwendung als Präposition ist das Weglassen der Kommas, die sonst bei einer erweiterten Partizipialgruppe stehen müssten. Ob als Partizip oder als Präposition verwendet, der zugehörige Fall kann nur der Akkusativ sein (wen betreffend?). Richtig also: *betreffend Ihren Vorschlag*.

**Frage:** Wie bilde ich das Geschlecht **fremder Substantive** im Deutschen?

*Antwort:* Feste Regeln über das Geschlecht bei Fremdwörtern, wenn sie in die deutsche Sprache eingestreut sind, gibt es kaum. Doch frei in Ihrer Wahl sind Sie trotzdem nicht. Die Sprachgemeinschaft bestimmt letztlich, d. h., die am häufigsten zu lesende oder zu hörende Verwendung wird allmählich zur Regel.

Häufig übersetzt man das Wort ins Deutsche und gibt ihm das Geschlecht, das das deutsche Wort hat. Wir sagen *das Girl* und *das Hobby*, weil die Wörter uns an das Mädchen und das Steckenpferd denken lassen, das *Teamwork*, weil *-work* uns an das Werk erinnert, entsprechend die *Wallstreet*, weil wir uns den Namen als die Wallstrasse auflösen könnten, aber der *Broadway*, denn das ist für uns der breite Weg. Doch ist diese Angleichung des Fremdworts an das Geschlecht eines bedeutungsgleichen oder klangähnlichen deutschen Worts nicht eine Regel, sondern nur eine sprachliche Möglichkeit unter andern, zumal unterschiedliche Übersetzungen auch im Geschlecht voneinander abweichen können (das Werk, die Arbeit).

*Etage*, *Garage*, *Gruppe* sind im Französischen männlich, aber weil im Deutschen die meisten Nomina, die mit unbetontem *-e* enden (*Biene*, *Seife*, *Ehe*), weiblich sind, haben die-

se Wörter bei uns das weibliche Geschlecht – auch *Courage* (frz. *le courage*), obwohl im Deutschen der naheliegende Mut ebenfalls männlich ist.

Wörter aus dem Englischen auf *-ing* haben meist sächliches Geschlecht (*das Controlling*, *das Fundraising*), ebenfalls die auf *-ment*.

Bei vielen Wörtern schwankt das Geschlecht. Da das Französische in der Schweiz nicht unbekannt ist, wird hier bei im Deutschen vorkommenden französischen Wörtern in der Regel das französische Geschlecht verwendet; es gilt dies z. B. auch für *die Place de la Concorde*, wo in Deutschland *der Place de la Concorde* vorwiegt, weil *Place* mit «Platz» gleichgesetzt wird.

Eigentlich bleibt nichts anderes übrig, als in einem Wörterbuch nachzuschauen. Falls das Wort nicht drinsteht, wird man ihm nach bestem Wissen und Gewissen und Gefühl ein Geschlecht geben – oder den Ausdruck eben übersetzen. Es bleibt immer noch die Möglichkeit, den fremden Ausdruck dahinter in Klammern zu setzen.